Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 18

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

burch Elektricität getriebenen) Bahn ift die mit ihr zu erzielende große Geschwindigkeit, die angeblich bis zu 140 Kilometer in der Stunde gefteigert werden kann.

Das allerneueste Sprengmittel, so lesen wir in den Mitteilungen des Internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, ist Wasserdamps. Ein englischer Ingenieur hat diesen alten Bekannten an Stelle des üblichen, unter Feuererscheinung detonierenden Sprengpulvers besonders zum Gebrauch in Kohlengruben deshalb empfohlen, weil bei seiner Verwendung die Bildung von brennenden Gasen ganz vermieden und so für die größte Sicherheit gegen eine etwaige Entzündung von schlagenden Wettern ober Kohlenstaub in der Grube Gewähr geleiftet wird. Der Erfinder will zu dem 3weck eine Stahlbombe mit Waffer füllen und in das Bohrloch einlegen, um dann das Wasser mittelft eines durch ben elektrischen Strom in Beißglut versetten Plattindrahts plöglich in Dampf umzuwandeln, bessen auf die Wände des Stahlenlinders ausgeübter Druck benjelben schließlich zersprengen wird. Er nimmt als sicher an, daß im Augenblick der Explosion der Glüh-draht schnnelzen und der Strom unterbrochen wird, sodaß auch diese Entzündungsquelle sortsällt. Der einzige Vorzug dieses Apparates beruht allerdings in seiner Ungefährlichkeit bei Unwesenheit schlagender Wetter; im übrigen ift er weit kostspieliger und umftändlicher in der Handhabung, als die bisher benutten Explosiv=

Ein einziger gewöhnlicher Blitftrahl entspricht nach den neuesten Untersuchungen einer mechanischen Leistung von mindestens 5000 Pferdekräften. Der italienische Gelehrte Borghini sucht jett die Konstruktion eines Blizableiters, welcher den Menschen nicht blos vor der furchtbaren Naturkraft schützt, sondern ihm auch die Möglichkeit gibt, die Elektrizität des Bliges aufzuspeichern und nach seinem Belieben zu Beleuchtung, motorischer Kraft oder Heizung zu verwenden. (N. d. N. 3. 3tg.)

Arbeits= und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original Mitteilungen.) Nachdruck verboter.

Bafferverforgung Altnau. Sämtliche Arbeiten an die Firma Rothenhäuster u. Frei

Rothenhäuster n. Frei.

Glektrizitäkwerk Kubel. Die Maurers, Steinhauers und Jimmersarbeiten für das Maschinenhaus an der Sitter sind an Baumeister Wilhelm Spper in Gosau (St. Gallen) vergeben worden. A. Nordstraßenverlängerung Jürich. Die Erds, Entwässerungs und Betiesungsarbeiten an Cavadini u. Gyr.

Denkmal der Republik in Chang-de-Fonds. Die Jury, die mit der Pristung der Pläne für das Denkmal der Republik, welches in Chang de-Fonds errichtet werden soll, beaustragt ist, hat sich am 19. Juli besammelt. Sie ist zusammengeletzt aus den Herren Albert Unter, Mater in Ins Kanton Bern), Hugues-Booi, Bildhauer in Gens, Maymund Berreda, Bildhauer in Lugano. Die Jury hat den ersten Preis nicht vergeben, da keiner von den els eingelangten Plänen erften Breis nicht vergeben, da feiner von den elf eingelangten Blanen dem Programm vollständig zu entsprechen schien, bagegen hat sie brei zweite Preise, jeder im Betrage von Fr. 1000, zuerkaunt, und zwar an die Herren Mettler in Herrage von Fr. 1000, zuerkaunt, und zwar an die Herren Mettler in Herrage von Albisetti in Paris und Charles L'Gplattenier, Prosessor der Kunstschule in Chaux-de-Fonds.

Basserversprzugung Renan (Bern). Sämtliche Arbeiten wurden der Firma Pärti u. Brunschwelte milden in Biel übertragen.

Methodiftentavelle Billach (Bauleitung : Architeft Rob. Bollinger, Bürich V). Die Maurerarbeiten an Mosheer u. Kramer in Zürich; die Zimmerarbeiten an J. Sigrist in Ras; die Steinhauerarbeiten in Savonnibres an Quadrelli u. Co. in Zürich; die Steinhauerarbeiten in Granit an Naf u. Blattmann in Zürich; die Spengler-arbeiten an Bänninger in Zürich; die Schmiedearbeiten an H. Brandle in Büllach; die Dachdeckerarbeiten an C. von Arg in Ölten; die

m Bullach; die Wachdeckerarveiten an G. von Aug in Suen, die Sifenlieferung an Jul. Schoch u. Co. in Jürich.
Bahnlinie llerikon-Bauma. Die Lieferung der Schienenverdindungsmittel an Kägi u. Cie. in Winterthur; diejenige der Schwellen (16,600 Stück eichene und 18,000 Stück föhrene) an Himmelsbach in Oberweier, welch letztere 12,000 Fr. billiger offerierte als die Konfurrens

Bur Plankonkurrenz für ein Gebande der Kontrollgefellschaft für Gold- und Silberwaren in Biel wurden nicht weniger als 67 Projekte

eingereicht Das Preisgericht, das am 14. Juli zusammentrat, hat nur 2 Preise erteilt: Den ersten Preis, 1600 Fr., erhielten F. und E. Tulpius, Architetten in Genf; den zweiten Preis, 1400 Fr., E. Joos, Architett in Bern, und A. Huber, Architett in Jürich. Die Elaserarbeiten im Primarschulhause am Bilbs Zirich, Kreis

III, an J. S. Kiefer, Gottlieb Göhner, J. Haggenmiller und A. Weisheit.

Verschiedenes.

Runftgewerbliches von der Thuner Ausstellung. Unter dem Schönen, das die bernischen Handwerker und Kunfthandwerker ausgestellt haben, nehmen namentlich die Erzeugnisse ber stadtbernischen Lehrwert= stätten einen beachtenswerten, ja man darf sagen bebeutenden Rang ein. Insbesondere stechen die Arbeiten der Schreiner= und Schlosserabteilungen durch gut sti= lisierte, größtenteils hochmodern angehauchte Produkte hervor und zeugen von exakter und geschmackvoller Aus-führung, wie sie nur einer vortrefflichen Schule gewerblichen Charakters würdig ist. Die Schlosserei unter Leitung des Herrn Dick, eines gewiegten Praktikers im Beruse, der seine kunftgewerbliche Ausbildung im Auslande vollendete, zeigt ein vollständiges Bild dieses Handwerkzweiges vom einfachsten Nutgegegenstand bis zu den kompliziertesten Erzeugnisten der Kunstschlosserei, wie: Reichverzierter Glockenzug, große Hängelampe, Zierlaterne, rund und gevierte Fenster= und Türfül= lungen 2c. Unter letzteren sind besonders eine halbstreissörmige Renaissance-Fenstersüllung (für das eidgen. Archivgebäude bestimmt) und eine sehr modern gehaltene, feinkomponierte Türfüllung, wahre Glanzleiftungen. Modern geformte Kerzenstöcke und Ballustraden, sowie Zeichnungen und Entwürfe aller Art vervollständigen das Bild eines gediegenen und praktischen Unterrichtes. Eleich hervorragend ist die Abteilung der Schreinerei unter der trefflichen Führung des Herrn Sattler Die Arbeiten, eine ganze Zimmereinrichtung darstellend, find von musterhafter Schönheit in Bezug auf Zeichnung und Ausführung. Wenn auch das Ungewöhnliche des modern=englisch=deutsch=französischen Möbelstiles auf den ersten Blick ein wenig frappiert. so wird man doch immer wieder hingezogen zu den wunderlich-reizvollen Gebilden und verläßt sie schließlich nur ungern wie gute Freunde, welchen man nach dem ersten Abschied noch ein zweites und drittes Mal die Hand brückt. Pracht= volle Lederpressungen an den Stühlen und saubere Holzbrandmalereien an Tischen, Ruhebanken 2c. sind hier besonders sehenswert. ("Bund")

Die Unternehmer des Schweizerdorfes in Paris haben im Grenerzerland ganze Wagenladungen alter Dachbestandteile von Schweizerhäuschen bestellt, die auf ber Ausstellung wieder zusammengesetzt und die alte Baukunft der Schweizer Dörfler veranschaulichen sollen.

Submiffionswesen. Das Stadtammannamt in Solothurn macht bei einer Ausschreibung von städtischen Arbeiten speziell aufmerksam, daß bei der Vergebung die vom Schweizer. Gewerbeverein aufgestellten Vor= schriften zur Geltung kommen. — Zur Nachahmung empfohlen!

Ueber Liegenschaftenhandel und Bauliches in Lugern schreibt das Tagblatt: Bon den Bauplägen öftlich vom Bahnhof, welche der Stadtrat von Luzern im April vorigen Jahres an öffentliche Steigerung brachte, sind nunmehr ein großer Teil schon überbaut oder in der Ueberbauung begriffen. Für die wenigen bisher noch brach gelegenen Stellen sind letzter Tage die Baugespanne errichtet und öffentlich ausgeschrieben worden.

Daß der Wert dieser Bauftellen seit der öffentlichen Versteigerung sich nicht verringert hat, erhellt wohl daraus, daß ein günstig gelegener, 283 Quadratmeter haltender Plat im Block III, welcher an der Steigerung 26,923 Franken galt, letzte Woche aus zweiter Hand um 31,500 Franken wieder verkauft wurde.

Die vor einiger Zeit aufgetauchten Befürchtungen, daß jene Bauplätze bereits eine Wertverminderung erslitten hätten, ist damit wohl glänzend widerlegt. Das Vertrauen in die weitere gefunde Entwicklung der Stadt Luzern im allgemeinen und jenes neuausstrebenden Quartiers im besondern ist gesestigt und wird durch momentane Schwierigkeiten nicht so leicht sich irre machen lassen.

Was bisher auf dem neuen Baugebiet erstellt wurde, find fast ausnahmsloß architektonisch sehr schöne, solide und wertvolle Gebäude, die sich in guten Händen bessinden. Das ganze Quartier wird, wenn einmal sämtsliche Straßen gut chaussiert oder gepflastert und die Trottvirß ebenfalls fertiggestellt sind, sich günstig prässentieren und zweiselsohne zu einem der verkehrsreichsten unserer Stadt sich gestalten.

Auch in der Großstadt gelten die Liegenschaften in guter Geschäftslage immer noch hohe Preise.

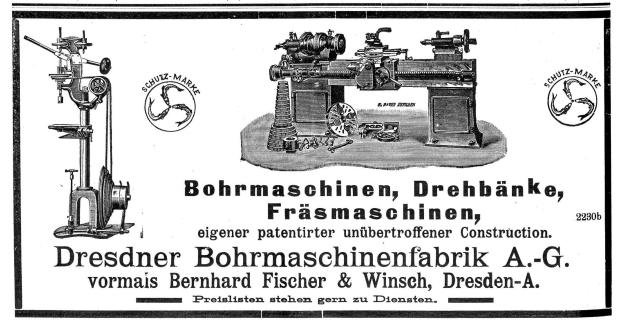
Simoninssche Cellulosefabrik, Aktiengesellschaft in Wangen im Allgäu. Die seit dem Jahre 1894 bestehende, ursprünglich mit 1,200,000 Mt. Aktiengesellschaft aussegrüstete Gesellschaft, deren Verwaltung sich in der Schweiz befindet, erzielte für 1898 einen Reingewinn von 332,648 Mt., nachdem 165,805 Mt. sür Abschreibungen gekürzt wurden. Die Verwendung ist solgende: 1387 Mt. zur Komplettierung des Reseesfonds auf 200,000 Mt. und 45,000 Mt. zur Vildung einer Spezialresede, während die Aktionäre 12 Prozent Dividende erhielten. In 1897 hatte die Dividende VProzent betragen, in 1896 5 Prozent, 1895 6 Prozent und 1894 10 Prozent. Außer in Wangen betreibt die Gesellschaft eine zweite Cellulosefabrik in Kelsheim Sägewerke. Im Dezember 1898 wurde das Aktienkapital um 800,000 Mt. erhöht. Der Bericht bemerkt, daß das geringere Erträgnis der Jahre 1895 und 1896 sich durch einen großen Brandschaden erklärt, von dem die Cellulosefabrik in Kelheim im Oktober 1895 betroffen wurde; für 1899 sei sast die ganze Jahresproduktion zu annähernd denselben Preisen wie im Vorjahre verkauft.

Für die Cellulosefabrik ist schon seit mehreren Jahren die Konjunktur eine recht günstige.

Die große Westinghouse Maschinensabrit in Pittsburg, Bereingte Staaten, welche daselbst über 5000 Arbeiter beschäftigt, hat nun in Manchester, am Schiffsanal, auf welchem die großen Handelsdampser der ganzen Welt ein= und aussahren, 100 Acres Land gekaust, um dort ein Zweiggeschäft der Pittsburgsabrit zu dauen. Auch hier gedenkt sie gegen 5000 Arbeiter zu verwenden. Die Westinghouse Co. hat am Niagara Fall Dynamos von je 5000 Pserdekräften errichtet; gegenwärtig sind 35 dieser riesigen Maschinen in Arbeit. Sine einzige Tramwaygesellschaft in Brooklyn hat jüngst dei Westinghouse 900 Motoren bestellt. Die Manchester städtische Tramverwaltung bezieht ebenfalls vier elektrische Generatoren von je 2400 Pserdekräften von Westinghouse in Pittsburg, wird aber in Zukunst nach Erstellung der neuen Werke am Schiffskanal die Bezugsquelle sür solche Werke näher zur Hand haben.

Gasröhren Preise. Das deutsche Gasröhren Synstat hat gemeinsam mit den englischen Gasröhrenwerken eine weitere Preiserhöhung beschlossen.

Kohlengeschäft. Wie man der "Zeitschrift für Beleuchtungswesen" schreibt, bleibt die allgemeine Signatur des Marktes zunehmender Mangel und Wachsen der Schwierigkeiten bei der Deckung des Bedarses. "Unter diesem Gesichtspunkte sind zwei Ereignisse von ganz besonderem Interesse und hervorragend wirtschaftlicher Bedeutung. Das eine bezieht sich auf größere Ausschlicher Bedeutung. Das eine bezieht sich auf größere Ausschlicher Bedeutung. Das eine dezieht sich auf größere Ausschlicher Bedeutung. Das eine bezieht sich auf größere Ausschlicher und brauchbarer Anthracitikohlüsse undehe in allerzüngster Zeit in Baden, und zwar in Berghaupten unweit Offenburg, gemacht wurden. Ganz nahe unter der Obersläche sind zwei mächtige Flöße angesahren; die Kohle selbst besitzt zwei besonders schähenswerthe Eigenschaften, erstens ist sie anthracitisch, zweitens sast arm an Schweselverdindungen, sodaß sie eine rauchfreie Berbrennung ermöglicht und keine schweselige Säure entwickelt, die im Fabrikbetriebe die Kesselanlage start schädigt. — Bei diesen Eigenschaften und der Mächtigkeit der Flöße ist es kein Wunder, daß man der neuen Kohle besondere Beachtung schenkt. Das letztere gilt vielleicht in noch höherem Maße dem zweiten Vorskommis: der Ersindung einer kit nit lich en Kohle durch einen Mannheimer Arbeiter. Dieselbe besteht aus



einer Mischung von Lehm, Torf und metallischen Abfällen, soll eine bedeutend größere Heizkraft als gewachsene Rohle besitzen, viel billiger sein und einen Aschenrest von nur 20 pCt. zurücklaffen. Die bisher im Beisein von Sachverständigen angestellten Brennversuche lieferten glänzende Resultate und es hat sich bereits eine Gruppe zwecks Errichtung einer "Kohlenfabrik" gebildet. Jeden-falls läßt sich die Tragweite dieser neuen Erfindung noch gar nicht absehen."

Rohlenstanbfenerung. Unter dem Reffel ift nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung bes Patent= und technischen Bureaus von Richard Lübers in Görlitz zur Aufnahme des durch das Gebläfe ein= geblafenen Kohlenftaubes eine doppelwandige Ber= brennungskammer angeordnet, deren Waffermantel mit dem Wafferraum des Reffels verbunden ift. Die in dem Raum ihre Richtung umkehrenden Feuergase ge= langen durch die Heizröhren in den Schornstein.

Rene Methode der Beleuchtung dunkler Räume durch direftes Tageslicht. Fortschreitend mit der Entwickelung unserer großen Städte macht sich naturgemäß eine enorme Steigerung des Grundwertes geltend und durch diese, besonders in den Geschäftsgegenden, eine außerordentlich enge Bebauung und intensive Ausnutzung des vorhandenen Raumes. Diese Ausnutung ist jedoch durch die natürlichen Verhältnisse sowie die aller Orten bestehenden baupolizeilichen Vorschriften an gewisse Grenzen gebunden, welche die vollkommene Ausnutung aller Räumlichkeiten oft hindern. Ein weiteres Hindernis liegt zum Teil in der mangelhaften Beleuchtung der nach engen Straßen, nach Lichthöfen 2c. belegenen Räume, welche dieselben für viele Zwecke unbrauchbar und daher wertlos macht. Wer kennt nicht die Unannehmlichkeiten und Nachteile jener bei einigermaßen trübem Wetter stets mittelst Gas ober Elektrizität erhellten Bureaus oder Läden unserer großen Städte, welcher Hausbesitzer weiß nicht aus Ersahrung, welchen Schwierigkeiten er mit der Vermietung dieser Räume begegnet? Der Mittel zur Abhülse gab es bisher viele, jedoch

kein einziges erfüllte seinen Zweck vollkommen. Nach vielen Versuchen ist es jedoch endlich gelungen, eine Methode zu finden, ohne bedeutende Kosten dunkle Käume durch direktes Tageslicht vollkommen zu erhellen und zwar mit der sogen. Luxser Prismen-Methode.

Die bestmögliche Beleuchtung eines Raumes erhält man offenbar dann, wenn die ganze auf die Fenster sallende Lichtmenge ohne Verlust derartig über den Raum verteilt wird, daß alle Teile desselben gleichmäßig erhellt find.

Diese Bedingung wird nun von einem gewöhnlichen Fenster in keiner Beise erfüllt. Das Licht fällt stets unter einem gewissen Einfallwinkel in den betreffenden

Raum, so daß selbst bei sehr großem Winkel und nor= malen Fenstern das direkte Licht nicht tieser als 6—8 m in den Raum eindringt. Naturgemäß fällt es zu= nächst auf den dunklen Fußboden, wird erst von hier an die Decke, die Wände 2c. ressektiert und erseuchtet auf diese Weise das Jimmer. Den Punkt, dis zu welchem das direkte Licht in den Raum eintritt, erhält man etwa dadurch, daß man so weit vom Fenster zurücktritt, bis man den Himmel nicht mehr sieht. Bevor jedoch das direkte Licht weiter ressektiert wird, werden, wie wissenschaftlich festgestellt, etwa 80 Prozent, unter Umständen noch mehr, von dem dunklen Fußboden ab-sorbiert und nur etwa 20 Prozent des Lichtes werden wirklich zur Beleuchtung des Raumes verwandt.

Die verlorenen 80 Prozent gewinnt man jedoch bei Anwendung von Luxfer Prismen-Scheiben.

Die Prismen bestehen aus 10 cm im Quadrat großen Plättchen aus Kristallglas, welche auf ihrer Außenseite glatt sind, auf der Innenseite jedoch kleine Prismen tragen. Diese Plättchen werden mittelst eines sinnreichen Versahrens auf elektrotechnischem Wege zu ganzen Scheiben vereinigt, welche etwa das Aussehen von Butenscheiben haben und durch ihre eigentümliche Verglasung auch feuerfest geworden sind. Die Prismen auf der Innenseite, je nach dem Einfallwinkel geformt, brechen das gesamte auf die Scheiben sallende Licht und senden es horizontal in den Raum, wodurch der durch den Fußboden entstandene Verluft von 80 Prozent ver= mieden wird und nunmehr die ganze auf das Fenfter fallende Lichtmenge zur Beleuchtung des betreffenden Raumes dient. Es ift klar, daß dies ein außerordentslicher Erfolg ist. Es ist nicht möglich, hier in Kürze die verschiedenen Anordnungen der Prismen zu schildern, nur soviel sei gesagt, daß durch ihre Anordnung die natürliche Beleuchtung eines Raumes ganz bedeutend verbessert werden kann.

Auch für Lagerkeller, Kasematten und sonstige unter der Erde liegende Räume, die für gewöhnlich des Tages= lichtes gänglich entbehren muffen, ift burch eine finnreiche Anordnung dieser Prismen ein bedeutender Effett erzielt worden. Was diese Thatsache für Lager gefähr= licher Waren bedeutet, die nicht mit offenem Licht bestreten werden dürsen, liegt für jeden Kenner auf der Hand.

Die Prismen werden nicht nur als gewöhnliche Fensterscheiben, sondern auch zu Markisen und Trottvirplatten verwandt, kur, die Möglichkeit und Verschiedenscheit ihrer Anwendung ist außerordentlich groß und für alle Fälle passend. Niemals darf jedoch nach der Schabs Ione verfahren werden, sondern ein jeder Fall muß in= dividuellssür sich behandelt werden.

("Hamburger Grundeigentümer=Btg.")



Farbloses Steinschutzmittel. :

Facaden aus Sand-, Cement-, Kunst- und Verblendsteinen lassen nach Anstrich mit Testalin bei anhaltend Façaden aus Sand-, Cement-, Kunst- und Verbiendsteinen lassen nach Anstrich mit lestalin bei annaltenn nasser Witterung keine Feuchtigkeit mehr durch. Testalin wirkt dauerhaft wasserahweisend. Testalin lässt dem behandelten Material seine Atmungsfähigkeit, Iestalin bildet keinen Ueberzug und kann nie abblättern, Testalin ermöglicht frischen Cementverputz mit Oelfarbe zu streichen. Mit Testalin behandelte Materialien werden wetterfest, Verunreinigungen von Kalk, Gyps etc. lassen sich leichter beseitigen, Russ- und Staub-ansatz werden vom Regen weggewaschen, wenn Material mit Testalin imprägniert. Durch Testalin kann den Savonnières und hellen Sandsteinen dauernd ihre schöne Naturfarbe erhalten werden. Testalin ist von besonderer Bedeutung für Kunst-, Cement- und Verblendsteinfabriken, Ziegeleien etc. — Anwendung einfach und Kostenpunkt sehr gering. Prospekte und Gutachten durch

A. Beugger, Basel, Lizenzinhaber für Testalinfabrikation in der Schweiz.